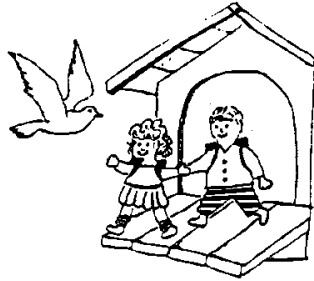


Konzeption

Oberkasseler Elterninitiative „Taubenschlag“ e.V.



Vor-Satz

Das Pädagogische Konzept der Oberkasseler Elterninitiative „Kita Taubenschlag“ wurde von Eltern und dem pädagogischem Team in einem intensiven Diskussionsprozess gemeinsam erarbeitet und entwickelt. Es soll kein dogmatisches Programm sein, sondern die Basis für den Alltag in unserer Kindertagesstätte. Veränderungen, Ergänzungen und Weiterentwicklung werden von uns gewünscht und erwartet.

Die pädagogische Betreuung unserer Kinder im Taubenschlag ist familienergänzend, nicht ersetzend! Dies bedeutet, dass die Verantwortung nicht mit dem Kind an der Tür abgegeben wird. Die Einrichtung soll erfüllt sein von einer Atmosphäre der Wärme und Fröhlichkeit, in der die Kinder liebevoll behandelt werden und sich angenommen und geborgen fühlen können.

Jedes Kind und jede/r ErzieherIn verdienen in seiner/ihrer Eigenart Respekt und Achtung, und ein freundlicher Umgang zwischen allen Beteiligten (Kinder und Erwachsene) soll uns selbstverständlich sein. Die sichere Geborgenheit jedes Kindes in seiner Gruppe ermutigt es, die Lebendigkeit und Offenheit des Hauses zu entdecken.

Partizipation hat im Taubenschlag eine besondere Bedeutung. Es handelt sich dabei nicht um eine Methode, sondern um die Haltung, Kinder so anzunehmen, wie sie sind. Wir sehen Kinder als wachsende, sich entwickelnde Personen, deren Individualität wir mit Wertschätzung begegnen, deren Äußerungen wir hören, aufgreifen und ernst nehmen. So lernen sie ihre Interessen, Wünsche, Gefühle und Beschwerden zu erkennen, auszudrücken und in den Kindergartenalltag einzubringen.

Sie werden darin unterstützt, ihre Bedürfnisse zu vertreten und Entscheidungen zu treffen. *Partizipation* findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des einzelnen Kindes gefährdet wird.

Unser Alltag

Gruppenaufteilung

Im Taubenschlag werden Kinder mit einer großen Altersspanne pädagogisch betreut. Uns ist es wichtig, dass die Kinder ihrem Alter und ihrer Entwicklung gemäß angeregt werden. Ebenso wichtig ist es uns, dass die Kinder ältere oder jüngere Kinder erleben, sich gegenseitig unterstützen und helfen. Der Alltag beinhaltet Zeiten in der eigenen Gruppe und Zeiten gemeinsam mit Kindern anderer Gruppen. Die Kinder der gesamten Kindertagesstätte lernen sich untereinander kennen. Sie können auch Freundschaften zu Kindern der anderen Gruppen knüpfen und diese Kinder in deren Gruppen besuchen.

Für Kinder ist es wichtig, sich mit einer Gruppe zu identifizieren. Daher gibt es neben der Möglichkeit, Spielpartner frei wählen zu können auch feste Gruppenstrukturen. Jedes Kind gehört einer der zwei Kindertagesstättengruppen (Villa Kunterbunt und Seestern), aber auch einer altersspezifischen, gruppenübergreifenden Kleingruppe an. In diesen Gruppen werden die Anreize und Angebote sehr spezifisch für diese Altersgruppe ausgewählt. Die Kleingruppen haben Namen. Die Namen geben uns die Möglichkeit, den Wachstumsprozess der Kinder auch symbolisch darzustellen. In ihrer Taubenschlagzeit bleiben die Kinder zusammen und können in vertrautem Umfeld ihre Erfahrungen machen.

Die Kleingruppen

Bambinis von ca. 2 Jahre bis ca. 3 Jahre

Zwerge von ca. 3 Jahre bis ca. 4 Jahre

Riesenzwerge von ca. 4 Jahre bis ca. 5 Jahre

Wackelzähne von ca. 5 Jahre bis ca. 6 Jahre

Mittagsruhensituation

Ein Tag im Taubenschlag ist für alle Kinder gleichermaßen spannend und anstrengend. Die Kinder sind mit vielen Eindrücken und Reizen konfrontiert. Je jünger sie sind, je mehr strengt es sie an, und umso schwieriger ist es für sie, sich zurückzuziehen und Pausen einzulegen. Je nach Alter der Kinder kommt hinzu, dass sie einen Mittagsschlaf benötigen. Im Taubenschlag haben alle Kinder die Möglichkeit zu Ruhepausen.

Die Bambinis ruhen/schlafen in der Seesterngruppe in der „Kleinen Mittagsruhe“.

Die Zwerge ruhen/schlafen im Turnraum (abgetrennt durch einen Vorhang).

Jedes dieser Kinder hat seine eigene Ruhe/Schlafstätte.

Die Riesenzwerge und Wackelzähne bleiben in ihren Gruppen und erhalten dort das Angebot zum Ruhen (z.B. Vorlesen, Phantasiereisen, autogenes Training).

An 2 Tagen in der Woche nutzen die Wackelzähne einen Teil der Mittagsruhezeit für ihr Vorschulprogramm.

Pädagogische Methoden

Der Tag in unserer Kindertagesstätte ist vielseitig, spannend, lehrreich und anstrengend für die Kinder. Daher ist es wichtig, den Tag, die Woche und das Jahr zu strukturieren. Dies gibt den

Kindern Sicherheit. Die Kinder erleben eine Vielzahl an Themen und Angeboten im Lauf der Jahreszeiten. Nicht jedes Thema lässt sich in gleicher Art und Weise vermitteln und erleben. Kreativität wird nicht allein beim Zuschauen erlebt, und von Bewegung kann man nicht nur erzählen. Daher verwenden wir im Verlauf des Jahres viele unterschiedliche Methoden. Um einen Einblick zu geben, stellen wir nachfolgend die Methoden exemplarisch vor.

Projektarbeit

Je nach Alter und Gruppensituation erarbeiten sich die Kinder über einen längeren Zeitraum ein bestimmtes Thema. Das Thema wird intensiv und abwechslungsreich erlebt. Die Kinder basteln, singen, hören Geschichten und erfahren Fakten.

Hierbei werden die Kinder spielerisch, vielseitig und umfassend gefördert. Projekte richten sich an die gesamte Gruppe. Es wird grundsätzlich altersheterogen gearbeitet. Einmal arbeitet die gesamte Gruppe zusammen, ein anderes Mal werden interessen- oder altershomogene Gruppen gebildet. Im Sitzkreis können die Kinder von ihren Erlebnissen berichten.

Die Projektarbeit fördert das gemeinsame Erleben und die Gruppendynamik. Die Kinder wachsen zu einer Gemeinschaft zusammen.

Wöchentliche Angebote

Dies sind Angebote, die über einen längeren Zeitraum oder aber ganzjährig in jeder Woche zur gleichen Zeit stattfinden. Die Kinder richten sich darauf ein, z.B. nennen sie diesen wiederkehrenden Tag „Turntag“, später wird daraus dann: Wir gehen immer dienstags turnen. So beginnen sie die Struktur der Woche zu begreifen. Die Kinder sind in altershomogene Gruppen mit ähnlichem Entwicklungsstand aufgeteilt. Die Kinder erfahren so eine altersgerechte Förderung, da sich das Angebot auf die motorische und allgemeine Entwicklung dieses Alters ausrichtet. Der jeweilige Raum wird dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend vorbereitet und kann so zur Förderung der Kinder beitragen, ohne langweilig oder gefährlich zu sein.

Freispiel

Im Freispiel haben die Kinder die Gelegenheit, ihre Zeit selbst zu füllen. Sie entscheiden nach ihrer momentanen Stimmung, was sie machen möchten. Für die Entwicklung der Kinder ist es sehr wichtig, dass sie Zeiträume erleben, in denen ihnen nichts angeboten wird. Sie können diese Zeit selbst verplanen. Sie erleben, wie es ist zu träumen, sich zu langweilen, mit anderen zu spielen oder alleine zu sein. Sie lernen ihre Zeit zu nutzen, ohne immer eine Vorgabe zu haben, Kinder genießen diese Zeit sehr!

Sitzkreis

Mehrmals wöchentlich treffen sich die Kinder einer Gruppe zum Sitzkreis. Hier werden Geburtstage gefeiert, Lieder gesungen, Geschichten erzählt, vom Wochenende berichtet. Die Kinder erfahren hier sehr viel über die anderen Gruppenmitglieder, sie lernen viel Neues kennen, sie hören aktiv zu, und sie können den anderen Kindern etwas mitteilen. Die Gruppe wächst stetig zusammen und lernt sich gegenseitig schätzen. Jeder Einzelne lernt sich als Teil dieses Ganzen kennen. Die Kinder müssen manchmal abwarten, manchmal wird der eigene Vorschlag nicht angenommen, oder aber er wird besonders erfreut aufgenommen. Dies trägt zur Entwicklung der persönlichen Kompetenz jedes einzelnen Kindes bei.

Funktionsräume

Ein bis zweimal im Monat werden zusätzlich zu unseren täglichen Angeboten unterschiedliche Funktionsbereiche in unseren Räumlichkeiten genutzt.

- Werkraum
- Sprach oder Experimentierwerkstatt
- Bewegungsraum
- Küche
- Freispiel

Die Kinder haben im Morgenkreis anhand von Symbolkarten die Gelegenheit sich für einen Raum zu entscheiden. Auf diese Weise setzen sich die Kinder mit dem Angebot intensiv auseinander, und persönliche Entwicklungen werden unterstützt. Diese Angebote finden altersheterogen statt. Hierdurch entwickeln sie stetig mehr Selbständigkeit.

Ziele für die pädagogische Arbeit

Unser situations- und bedürfnisorientiertes Arbeiten ermöglicht den Kindern *Partizipation* im Kindergartenalltag.

So wie ich bin, bin ich wertvoll!

Jedes Kind verdient in seiner Eigenart Respekt und Achtung.

Wir betrachten Kinder als Mitmenschen, die ebenso wie Erwachsene ernstzunehmende und von ihrer Bedeutung her gleichwertige und gleichgewichtige Bedürfnisse, Interessen und Probleme haben.

Unsere Kinder sollen lernen, sich in ihrer persönlichen Eigenart und Lebenssituation wahrzunehmen und zu akzeptieren. Dazu gehören sowohl das Kennen- und Annehmenlernen der eigenen Fähigkeiten, der Empfindungen und Möglichkeiten als auch das Erfahren, Anerkennen und gegebenenfalls Überwinden der eigenen Grenzen.

... und Beispiele für die Umsetzung

Wir nehmen unsere Kinder mit ihren individuellen Problemen, Interessen und Bedürfnissen ernst.

Bsp.: *Ein Kind erzählt von seinem schlechten Traum. Die Erzieherin gibt dem Kind Trost und emotionale Nähe, spricht mit ihm und bietet Möglichkeiten zum Verarbeiten (z.B. Bilderbuch „Traumfresserchen“)*

Bsp.: *Ein Kind nimmt seine Grenzen wahr, indem es für sich die Erfahrung macht, nicht - wie andere Kinder aus der Gruppe - von der Kletterstange runterrutschen zu können. Dieses Kind wird von einer Erzieherin ermutigt, das Klettergerüst nach seinen vorhandenen Fähigkeiten zu nutzen (z.B.: klettern, Rutschbahn rutschen)*

Selbstständiges Denken und Handeln sollen gefördert werden. Die Kinder werden darin bestärkt, ihre eigene Meinung zu vertreten.

Alle Kinder haben das Recht ihre Meinung frei zu äußern, sie wird akzeptiert, gegebenenfalls diskutiert und es wird versucht, einen Konsens zu finden.

Wir schaffen Gelegenheit, Entscheidungen zu treffen: Kinder-MV; Kinder werden bei alltäglichen Aufgaben miteinbezogen (Tisch decken, Blumen gießen ...)

Die Kinder werden ermutigt, Kummer, Unzufriedenheit oder das Gefühl von Ungerechtigkeit angemessen zu äußern, nicht als Beschuldigung oder „Petzen“, sondern als Ausdruck des eigenen Befindens und Versuch, das Miteinander zu verbessern.

Beim Morgenkreis werden die Kinder ausdrücklich auch nach Negativem befragt. Sie können sich in der Gruppe äußern oder erhalten die Möglichkeit, sich in einem Zweiergespräch mit einer Vertrauensperson zu öffnen. Die ErzieherIn spricht das Kind an, wenn sie den Eindruck hat, dass es mit etwas unzufrieden ist, aber sich nicht traut, es anzusprechen. Die Wünsche oder Beschwerden werden aufgeschrieben und mit den Kindern oder im Team (je nach Frage) besprochen.

Die Kinder lernen, alle ihre Gefühle wahrzunehmen und hierfür Ausdrucksformen zu finden.

Unterschiedliche Gefühle der Kinder wie Wut, Angst, Trauer, Freude werden von uns zugelassen und durch Zuwendung, Gespräche und Spielformen aufgegriffen.

Bsp.: Freude eines Vorschulkindes über seinen neu erworbenen Ranzen, das Kind bringt den Ranzen mit in den Taubenschlag und führt ihn stolz vor, daraus können sich verschiedene Rollenspiele entwickeln.

Es sollen keine dritten Personen oder Gegenstände in Mitleidenschaft gezogen werden. Geschieht dies, bedarf es einer intensiven Auseinandersetzung über die Ausdrucksform.

Dies sind die Grundlagen für den Aufbau von Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung. Erst dann ist Weiterentwicklung möglich. Darum schaffen wir Raum für Individualität, in dem wir die kindliche Entwicklung begleiten und altersspezifisch fördern.

Ich - Du - Wir

Selbstbewusste Kinder bringen die notwendige Voraussetzung mit, um positives Sozialverhalten zu entwickeln!

Unsere Kinder sollen lernen, sich in andere einzufühlen, in der Gemeinschaft Verantwortung füreinander zu empfinden und zu übernehmen. Der gelebte Alltag in den Gruppen im Taubenschlag soll das Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln.

Unsere Kinder erleben im Taubenschlag familienähnliche Strukturen: Grundsätzlich helfen Paten den jüngeren Kindern sich in den Alltag einzufinden. Sie helfen z.B. beim Anziehen, Zähneputzen, Mittagessen. Zu unserem Freitagsfrühstück bringt jedes Kind etwas für die Gemeinschaft mit (z.B. Brötchen, Eier etc.). Geburtstage werden in der Gruppe gefeiert, Feste werden gemeinsam gestaltet und gefeiert.

Beziehungen zu anderen Kindern aufzunehmen und Freundschaften pflegen zu lernen, sind wichtige Schritte dazu.

Gruppenübergreifendes Arbeiten in Kleingruppen; Kennenlernspiele im Stuhlkreis; Freispiel im Haus und Außengelände; Verabredungen und Einladungen.

Jüngere und ältere Kinder sollen ihre Bedürfnisse und die des anderen wahrnehmen, sich durchsetzen, aber auch Rücksichtnahme lernen. Dabei soll die Balance zwischen Eigeninteresse und Interessen anderer Kinder und Erwachsener gefunden werden.

In bestimmten Alltagssituationen wird den Kindern bewusst, dass sie ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse nicht immer ausleben können.

Dies ermöglicht einen verantwortungsvollen und selbstbewussten Umgang miteinander.

Bsp.: Während der Mittagszeit wird eine allgemeine Ruhephase erlebt. Die Kinder werden angehalten, aus Rücksichtnahme auf die schlafenden Kinder, ihr Freispiel insgesamt ruhig zu gestalten (z. B.: Bücherecke, Bauen mit Lego, Tischspiele ...) Es finden angeleitete Angebote statt.

Konflikte sind natürlich!

Unsere Kinder sollen den Umgang mit Konflikten lernen: Streiten und Versöhnen; aufeinander zugehen; Grenzen wahren; unterschiedliche

Zunächst nehmen wir bei Konfliktsituationen der Kinder die Beobachterrolle ein und geben, wenn nötig, Hilfestellung. Wir zeigen durch

Standpunkte akzeptieren; Kompromisse finden.

Fragen und Anregungen Alternativen auf. Kinder werden angeleitet, persönliche Grenzen des anderen zu respektieren und zu achten, d.h. „Nein“ bedeutet „Nein“.

Wir wollen so viele Regeln wie nötig und so wenige Regeln wie möglich, denn klare Regeln verringern Konflikte, ermöglichen Lösungen und schaffen Freiräume.

Zu viele Regeln schränken Kinder ein, hemmen sie in ihrer (Selbst-) Erfahrung, (Eigen-) Wahrnehmung und ihrem Ausprobieren. Regeln und Verbote werden mit den Kindern erstellt und besprochen. Sie sollen für die Kinder transparent und nachvollziehbar sein.

Bsp.: Es dürfen keine Gegenstände mit auf das Klettergerüst genommen werden (Verletzungsgefahr).

Bsp.: Die Kinder müssen nach Beendigung ihres Spiels z.B. die unterschiedlichen Räume und Spielecken aufräumen. Kinder übernehmen somit Verantwortung für die Gemeinschaft und Material (Wertschätzung).

Dies alles verstehen wir als soziale Kompetenz!

Mahlzeiten

Einen wichtigen Stellenwert nehmen die gemeinsamen Mahlzeiten ein.

Den Kindern wird ein freiwilliges gleitendes Frühstück, ein warmes Mittagessen sowie ein Obst- oder Gemüse Imbiss am Nachmittag angeboten.

Für das Mittagessen sorgen zwei Köche, die das Essen täglich frisch - mit Produkten aus dem ortsansässigen Bioladen - zubereiten.

Wie in den Familien essen die Kinder mit den Erwachsenen (pädagogisches Fachpersonal) an einem Tisch.

Wir legen Wert darauf, dass die ErzieherInnen die Mahlzeiten mit den Kindern gemeinsam einnehmen, da die Kinder durch das gemeinsame Essen und die Vorbildfunktion der ErzieherInnen genussvolle Esskultur erfahren können. Die Kinder werden dabei ermuntert, unbekannte Lebensmittel zu probieren und bekommen Hilfe, wenn dies nötig ist.

Ich und meine Um-Welt

Der Taubenschlag vertritt das Ziel, die schöpferischen Kräfte, musischen und gestalterischen Fähigkeiten sowie die Phantasie unserer Kinder zu entwickeln und zu fördern. Dabei stehen die Erfahrung und das Erleben des Kindes selbst im Vordergrund.

Wir geben unseren Kindern den individuellen Raum für phantasievolles und kreatives Spiel, um Neugier, Experimentierfreude, Forscherdrang und Interesse zu entwickeln.

Gleichzeitig unterstützen wir unsere Kinder in allen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch altersspezifische angeleitete Angebote.

Unterschiedliche, vielfältige Materialien wie Pappe, Stoff, Wolle, Farben, Naturmaterialien, Kleber, Schere u.v.m. stehen den Kindern immer zur freien Verfügung. Die daraus entstandenen Werke schätzen wir und vermitteln dies den Kindern.

Bsp.: Die Kleisterarbeit der Jüngsten bekommt von uns die gleiche Bedeutung wie das Fensterbild eines sechsjährigen Kindes.

Räume bieten Rückzugsmöglichkeiten. Unsere Räume werden mit den Kindern gemeinsam gestaltet.

Verschiedene Themen wie z.B. Wasser, Märchen oder die Theater-AG und Koch-AG... werden regelmäßig angeboten; es gibt angeleitete Angebote zu besonderen Materialien z.B.: Batik, Ton, Holz.....

Spielen

Spielen ist ein Grundbedürfnis. Das Kind holt sich im Spiel Kraft, Wärme, Selbstbewusstsein, Zuwendung und Trost. Spielen befreit, bereichert und belebt. Spiel ist eine Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit und ermöglicht das Erlernen lebenspraktischer Fähigkeiten.

Das Zusammenleben der Kindergartenkinder in unseren altersgemischten Gruppen bietet erweiterte Erfahrungsmöglichkeiten im Spiel.

Dem Freispiel wird eine große Bedeutung beigemessen. Hier entscheiden die Kinder über Spielpartner, Spielinhalt, Raum, Zeit und Material. Das Außengelände wird hierzu ausgiebig genutzt.

Ausliegende Gesellschaftsspiele und Bücher werden regelmäßig ausgetauscht. So bekommen Spiele und Material immer wieder einen neuen Aufforderungscharakter.

Natur- und Sachbegegnung

Kinder entwickeln im Allgemeinen früh den Wunsch, Dingen, Sachen und Gegenständen, denen sie begegnen oder die sich ihnen in den Weg stellen, auf den Leib zu rücken. Die natürliche Neugierde der Kinder soll in unserer Einrichtung durch die Nutzung bzw. Schaffung anregender Situationen und Erfahrungen in Wissbegierde verwandelt werden. Unsere Kinder sollen lernen:

- sich in ihrer nächsten Umgebung zu orientieren,
- sich mit der belebten und unbelebten Natur auseinanderzusetzen,

Spaziergänge in unsere nähere Umgebung werden spontan geplant (Park, Wald, Rheinufer ...)

Kinder erledigen mit einer Erzieherin kleinere Einkäufe, die sich aus dem Alltag ergeben.

Abgesprochene gegenseitige Besuche finden statt (Obst- und Nussernte in Omas Garten,

- physikalisch-technische Grunderfahrungen zu machen und
- Einblick in verschiedene Arbeitsbereiche zu gewinnen (Berufe, hauswirtschaftliche Tätigkeiten).

Insgesamt sollen durch die strukturierte Sachbegegnung allgemeine Erkenntnis- und Denkprozesse unserer Kinder angeregt und gefördert werden.

Die Umgebung des Taubenschlags ermöglicht es jederzeit, die Natur hautnah zu erleben. Es ist uns wichtig, bei den Kindern Interesse für die Schönheiten und Schätze der Natur zu wecken und den achtsamen Umgang damit zu fördern.

Körper und Bewegung

Unsere Kinder sollen eine positive Einstellung und selbstverständliche Wahrnehmung der Körperlichkeit sowie Bewegungsfreude und einen lustvollen, angstfreien Umgang mit der eigenen Sexualität entwickeln. Dabei erfahren die Kinder auch, dass Körperlichkeit und Sexualität sensible Bereiche sind. Die Kinder sollen die persönliche Würde jedes anderen Menschen achten lernen.

Körperlichkeit wird unter anderem durch Bewegung erfahren. Wir unterstützen die natürliche Bewegungsfreude unserer Kinder, damit Bewegungssicherheit erlangt wird. Ein Kind, das sich in seiner Bewegung sicher fühlt, wird auch sicher im Umgang mit sich selbst, mit seinen Mitmenschen sowie mit Material- und

Kartoffelernte beim Bauern ...)

Wir nutzen intensiv unser Außengelände bei jeder Wetterlage

Wir lassen vielseitige und unterschiedliche Erfahrungen im Umgang mit der Natur zu. Bsp.: *Kinder entdecken „Babyschnecken“, sammeln diese, suchen geeignetes Gefäß, um beobachten zu können, Gefäße werden naturnah angelegt. Nach intensiver Beobachtung werden die Schnecken frei gelassen.*

Wir bieten Möglichkeiten zum Experimentieren. Bsp.: *Licht und Schatten, sicherer Umgang mit Feuer unter Aufsicht (Feuerstelle anlegen, Stockbrot backen), Bauen einer Holzhütte.*

Kinder übernehmen verschiedene Dienste wie z.B.: Blumen gießen, Tisch decken ...

Kennen lernen von Berufsgruppen und Besuche vor Ort (Schmied, Bäcker, Feuerwehr ...)

Wir leiten die Kinder an, ein Beet anzulegen. Dabei sollen Sachzusammenhänge (gießen - pflegen - wachsen) deutlich werden. Selbstverantwortlich pflegen sie das Beet und empfinden dadurch Freude und Stolz an der belebten Natur (Kräuterschnecke, Frühbeet).

Im Sommer ist es jedem Kind überlassen, sich zu entkleiden, um Wasser- und Matschspiele zu erleben. Hierbei achten wir darauf, dass kein Kind wegen seiner Nacktheit gehänselt wird. Kinder können sich betrachten und beobachten, dadurch nehmen sie auf natürliche Weise das andere Geschlecht wahr. Eine sexistische Sprache lehnen wir ab und wird nicht geduldet. Gespräche diesbezüglich werden mit den Kindern direkt geführt.

Regelmäßig machen wir den Kindern angeleitete Bewegungsangebote. Diese gestalten sich nach Ideen, Wünschen und Bedürfnissen der Kinder. Bsp.: Aufbau eines Bewegungsparcours. Hier kann jeder nach seinen Fähigkeiten seinem Bewegungsdrang nachkommen.

Zusätzlich sind im Tagesablauf verschiedene

Umgebung. (Ich-, Sozial- und Sachkompetenz)
Der Toberaum wird in den Alltag miteinbezogen.

Bewegungsmöglichkeiten vorhanden:
Kreisspiele, Ball- und Laufspiele, tanzen,
klettern und toben, Seilchen springen,
rutschen, Roller fahren.

Darüber hinaus bieten wir Singspiele, die mit
Orff'schen Instrumenten begleitet werden,
und Tänze an und bereiten Aufführungen vor.

Kognitive Entwicklung

Der Bereich der kognitiven Entwicklung
umfasst: Verarbeitung von
Wahrnehmungsreizen, Merk- und
Konzentrationsfähigkeit, Sprachentwicklung,
Unterscheidungs- und Abstraktionsvermögen.

Gefördert wird dies durch: Vorlesen;
Bilderbuchbetrachtungen; Gesellschaftsspiele
(Zählen, Formen und Farben); Kreisspiele
(Lieder werden gesungen und gespielt); Merk-
und Wahrnehmungsspiele; Reime und
Fingerspiele

Die Förderung dieser Fähigkeiten findet in allen
Erfahrungs- und Lernbereichen statt.
Gewonnene Vorerfahrungen werden spielerisch
allmählich geordnet, geklärt, erweitert und
vertieft und dadurch wird neues Wissen
erworben.

Neben Einzelförderung existieren Angebote
für die Gesamt- und Kleingruppe

Darüber hinaus bieten wir unseren
Vorschulkindern Verkehrserziehung an
(wöchentliche Fahrradtouren, Schulweg
abgehen, Spaziergänge).

Vorschulerziehung, die dem Gebiet der
kognitiven Entwicklung zugeordnet wird, findet
im Taubenschlag unter dieser ganzheitlichen
Sichtweise statt. Sie orientiert sich nicht an
Schulnormen wie z.B. Vorschulmappen.

Inklusion

Seit Sommer 2011 betreuen wir in unserer
Einrichtung Kinder mit erhöhtem
Förderbedarf/Behinderung.

Kinder zeigen eine hohe Akzeptanz für das
Anderssein.

In dieser Zeit konnte das Team beobachten, wie
sich das Gruppenleben insgesamt positiv auf den
Alltag auswirkt.

Durch unsere altersgemischte Gruppenstruktur
(2 Jahre bis zum Schuleintritt) ergibt es sich,
dass eine alters- und entwicklungsgerechte
Versorgung und Förderung ermöglicht wird.

Unser Ziel:
„So wie ich bin, bin ich wertvoll!“
Jedes Kind verdient in seiner Eigenart Respekt
und Achtung. Das Team bietet den Kindern seit
vielen Jahren eine äußerst verlässliche und
kontinuierliche Betreuung. Zusatzqualifikatio-
nen zur psychomotorischen Fachkraft,

Dies erreichen wir, da in unserem Haus sehr
familienähnliche Strukturen gelebt werden.

Sprachkraft, Lernpädagogin/-therapeutin und eine Weiterbildung zur Familienberaterin zeichnen die ErzieherInnen aus.

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern, die Vernetzung mit Institutionen und die Zusammenarbeit mit Therapeuten erfolgen bereits. Hospitationen im Sprachheil Kindergarten und einem heilpädagogischen Kindergarten wurden auch umgesetzt.

Unsere räumlichen Voraussetzungen bieten den Kindern die Möglichkeit, gemeinsame Aktivitäten auszuüben, sich zurückzuziehen und in kleinen Gruppen zu arbeiten.

Das ansprechende und direkt zugängliche Außengelände bereichert ebenfalls den Kindergartenalltag.

Im Mehrzweckraum werden täglich Angebote wahrgenommen.

Elternschaft und Team

Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass Eltern und ErzieherInnen das Wohlergehen unserer Kinder auf der Grundlage des pädagogischen Konzeptes wichtig ist und vertrauen darauf, dass sie ihr Handeln daran ausrichten.

Eltern und ErzieherInnen des Taubenschlags müssen bereit sein, unsere pädagogische Konzeption mit zu tragen und sich bemühen, ihr erzieherisches Alltagshandeln auch an den Grundsätzen dieses Konzeptes zu orientieren.

Die ErzieherInnen haben - ausgehend von dem grundsätzlichen Vertrauen und aufgrund ihrer fachlichen pädagogischen Kompetenz - das Recht, ihre alltägliche Arbeitspraxis frei zu gestalten.

Ein konstruktives Arbeiten im Team und zwischen Team und Eltern beinhaltet auch die Bereitschaft zur Kritik (Kritik sachlich und angemessen zu äußern, Kritik entgegenzunehmen, zu reflektieren und gegebenenfalls umzusetzen). Mögliche Konflikte im ErzieherInnenteam sollen dort thematisiert und - wenn nötig mit Hilfe von angeleiteter Supervision - geklärt und gelöst werden.

Elternmitarbeit im Taubenschlag umfasst für uns die organisatorische Unterstützung der pädagogischen Arbeit, das Interesse an und ein

mögliches Einbringen in die tägliche Arbeit mit unseren Kindern sowie der Austausch mit den ErzieherInnen über das eigene Kind.

Die Eltern müssen ihre organisatorischen Aufgaben im Taubenschlag wahrnehmen, damit die ErzieherInnen ihre eigentliche Arbeit mit unseren Kindern leisten können. Es dient einer guten Zusammenarbeit, wenn Eltern und ErzieherInnen ihre jeweiligen Arbeitsanteile gewissenhaft erledigen.

Die Beteiligung von Eltern an Festen, Ausflügen und inhaltlichen Projekten, die Übernahme von Elterndiensten, das Einhalten von Bring- und Abholzeiten und die Unterstützung von Schließungszeiten tragen zu einem vertrauensvollen Miteinander und gegenseitiger Wertschätzung zwischen Eltern und ErzieherInnen bei.

Die Eltern werden durch regelmäßige und rechtzeitige Informationen (z.B. Aushänge, Elternabende, Elternbriefe) über die organisatorische und inhaltliche Arbeit im Taubenschlag in Kenntnis gesetzt und so wird eine punktuelle Mitarbeit ermöglicht.

Eltern und ErzieherInnen sollen sich über das einzelne Kind kontinuierlich austauschen. Unterschiedliche Formen des Austausches sollen hierzu von beiden Seiten genutzt werden („Tür-und-Angel“-Gespräche, Gespräche zu aktuellen Anlässen, Unterredungen über die Entwicklung des Kindes). Diese Gespräche sollen sowohl von den ErzieherInnen angeboten, als auch von den Eltern nachgefragt werden. Mindestens einmal jährlich soll zu jedem Kind ein ausführliches Entwicklungsgespräch stattfinden. Besonderheiten, die Eltern oder ErzieherInnen auffallen, sollen in vertrauensvoller Atmosphäre rückgemeldet werden, um ein

z.B. Arbeit in den Ausschüssen, Wäsche- und Putzdienste, Elterndienst, d.h. Betreuung der Kinder während der Teamsitzungen.....

Darüber hinaus bieten Eltern in Absprache mit dem Team Arbeitsgemeinschaften, z.B. Gartenarbeiten an.

Beim Abholen achten die Eltern mit darauf, ob das Kind noch aufräumen muss und ob die Garderobe ordentlich hinterlassen wird.

Die abholenden Eltern nehmen Rücksicht auf die Gruppensituation. Ein Austausch zwischen den Eltern sollte im Flurbereich stattfinden, falls dies länger dauern sollte und/oder falls mehrere Eltern beieinander stehen und/oder noch viele Kinder da sind und die Gruppenatmosphäre beeinträchtigt werden könnte. So können die noch nicht abgeholt Kinder in Ruhe weiterspielen und die ErzieherInnen gut weiterarbeiten. Eltern sollen die Bring- und Abholzeiten beachten.

Beim Abholen während des Essens warten die Eltern im Flur, um den Kindern in der Gruppe ein ungestörtes Essen zu ermöglichen. Das abgeholt Kind erledigt noch seinen Tischdienst (falls es „dran“ ist).

Eltern und ErzieherInnen stimmen miteinander ab, welche Form des Gesprächs sinnvoll bzw. möglich ist. Bsp.: *Es kann nötig sein, ein „Tür-und-Angel“-Gespräch zu verschieben, wenn in der Gruppe zu viel los ist.*

Besonders mit den Eltern der neu aufgenommenen Kinder soll nach einer gewissen Zeit der Eingewöhnung ein Entwicklungsgespräch geführt werden. Dies kann auf Wunsch gerne bei den Eltern und abends stattfinden.

Elternsprechtage werden angeboten.

familienergänzendes Arbeiten zu ermöglichen.

Mögliche Konflikte zwischen Eltern und ErzieherInnen sollen zwischen den Beteiligten thematisiert und geklärt werden. Bei eventuellen Schwierigkeiten steht der pädagogische Ausschuss als Gremium zur Konfliktlösung zur Verfügung.

Qualitätssicherung

Die Qualität der pädagogischen Arbeit im Taubenschlag wird beständig reflektiert in regelmäßigen Teamsitzungen und Supervisionen. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen dem Team, dem Vorstand und der Elternschaft. Das Team nimmt regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil und bearbeitet am pädagogischen Tag ein ausgewähltes Thema intensiv. Der Pädagogische Ausschuss diskutiert fortlaufend pädagogische Fragen, die im Kindergartenalltag an ihn heran getragen werden. Er überarbeitet bei Bedarf das Konzept.

Beschwerdemanagement

Es gibt vielfältige Möglichkeiten für die Taubenschlagfamilien, sich mit dem Team oder dem Vorstand auszutauschen und auch Kritik zu äußern. Bei Fragen, die das einzelne Kind betreffen, stehen sowohl das Team, der Vorstand als auch der pädagogische Ausschuss kurzfristig für Gespräche zur Verfügung.

In Bezug auf allgemeine Kindergartenbelange, Organisation oder sonstige Fragen können die Mitgliederversammlungen (2x pro Jahr) und die Elternabende (je nach Thema) für konstruktive Kritik genutzt werden. Darüber hinaus gibt es als Evaluationsinstrument einmal jährlich einen Fragebogen, der die Zufriedenheit und die Wünsche der Eltern abfragt.

Tagesablauf

7.30-9.00 Uhr	Bringzeit, in der die Kinder von den ErzieherInnen persönlich begrüßt werden. Bis 9.00 Uhr sollen alle Kinder im TS sein, damit sie ihre Spielgruppen frei wählen können.
Bis 10.00 Uhr	Freies Frühstück, das in beiden Gruppen an einem gedeckten Tisch angeboten wird, danach Zähneputzen. Freitags gestalten die Kinder das Frühstück, indem jedes Kind etwas zum Frühstück mitbringt.
9.00-12.00 Uhr	Freispiel / Freispielangebote / Spielen im Außengelände und angeleitete Angebote, die sich an Situationen, Alter, Thema, Gruppen- oder Kinderinteresse orientieren. Gemeinsames Aufräumen.
12.00-12.30 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12.30-14.15 Uhr	Mittagsruhezeit
14.15 Uhr	Weckzeit
14.45-15.00 Uhr	gemeinsamer Obstimbiss in der Gruppe
15.00-17.00 Uhr	Freispiel, interessen- und altersbezogene Aktivitäten, Aufräumen
freitags bis 15.30 Uhr	